

Freiburger Nachrichten

4. Detailpreis.

Preis, den die Hauptheferanten erhalten:	
Bürtch	per Liter 23 Rappen
Basel	" " 23 "
Luzern	" " 21 "
Bern	" " 22 "
Lausanne	" " 22 "
Genf	" " 25 "
St. Gallen	" " 22 "
Schaffhausen	" " 22 "

Wie werden sich nun wohl im kommenden Frühjahr die Milchpreise gestalten? Die gegenwärtig herrschende Unsicherheit in der Weltwirtschaft macht es doppelt schwer, etwas vorzusagen. Bleibt die allgemeine Wirtschaftslage, wie sie gegenwärtig ist, so wird auch der Preis der Primärware nicht zurückgehen. Wie werden sich über die Preise für die Sekundärware stellen? Hier fällt er schwerend ins Gewicht, daß die festländische Käseproduktion größer als die des Jahres 1906 war. Der preisbestimmende Einfluß der Weltproduktion wirkt jedoch entgegen die Steigerung des Verbrauchs an konsummatisch und die höheren Schweinefleischpreise, die den Käseverbrauch begünstigen. Immerhin scheint die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die relativ hohen Preise des inländischen Detailhandels nicht mehr gehalten werden können, nachdem der Großhandel einen erheblichen Teil der Exportländer so billig gelöst hat.

Das Bauernsekretariat saßt seine Meinung für die bevorstehenden Milchverläufe gesagt auf alleseitige Erwagungen wie folgt zusammen:

Wenn das allgemeine Wirtschaftsleben nicht durch eine außerordentliche Hauptsache oder eine allgemeine starke Krise gestört wird, so dürften sich die neuen Verträge zu beidseitiger Zufriedenheit aus folgender Grundlage vollziehen:

1. Für Käseemilch: Die Preise der Sommermilch vom Frühjahr 1907;

2. für Konsummilch: Die Preise des Jahres 1907;

3. für Süßereimilch: Eine Erhöhung der Preise vom Herbst 1907 auf die Preise vom Frühjahr 1907.

Dabei wird ein Preisunterschied zwischen Käseemilch da, wo die Bedingungen für die Erzeugung von Primärware vorhanden sind, und da, wo viel Auslaß zu rüsten ist, noch mehr als andere Jahre gerechtfertigt sein.

Edgenossenschaft

Genossenschaftsbewegung in der Schweiz.
(Mitg.) Nach einer vom Sekretariate des Ver-

ständnis sind im Jahre 1907 573 neue Genossen-

schaften ins Handelsregister eingetragen worden,

nämlich:

	1905	1906	1907
I. Quartal	78	97	114
II. " "	94	105	150
III. " "	105	107	140
IV. " "	113	131	139
Total	390	450	573

Unter den 573 im vergangenen Jahre neu eingetragenen Genossenschaften befanden sich 49 Konsumvereinorganisationen. Von diesen 49 waren 3 landwirtschaftliche Konsumgenossenschaften, 5 Milchgenossenschaften und 44 Genossenschaften zum gemeinsamen Bezug allgemeiner Bedarfssorten, also eigenständige Konsumvereine.

Von den andern im Jahre 1907 eingetragenen Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug von Lebensbedürfnissen und Gebrauchsgegenständen haben 37 zum Zwecke die Wasserversorgung, eine den Ankauf von Tuch und eine die Beschaffung von Wohnungen.

Bedeutend zahlreicher als die Konsumen-

noch eher wirst Du stolz sein, Dich seine Braut nennen zu dürfen."

Der Oberst lachte und störte sich nicht weiter am Widerstand seiner Tochter. Er war es nicht gewohnt, daß eins der Seinen eine eigene Meinung habe und dieser folge, und er vermuhte am allerwenigsten, daß Rosenns Neigungen und Hoffnungen sich in einer Richtung bewegten, die weitab von dem vorgezeichneten Wege lag.

Er lebte dennoch mit Leidenschaft sein einziges Kind und wollte es wissenschaftlich nicht quälen. Es fehlte ihm nur an der nötigen Einsicht und dem verständnisvollen Nachdenken. Nach Alter und Egoismus hielt er seine Meinung für die einzige richtige und setzte sie stets durch und zwar, wie er glaubte, zum Wohl der Seinen.

"Ah! da fällt mir ein. Du könneft auch Herrn Joffil und Yvonne bitten, heute abend zu kommen," fuhr der Oberst fort. Ihre Gegenwart gibt der Einladung an Trevenee einen natürlicheren Anstrich, und Du hättest an Deiner Freundeinen einen gemüsen angenehmen Halt. Na, gute Fahrt, Rosenn; grüße Tante Isolde."

Der Graf umarmte seine Tochter etwas flüchtig und verließ sie wieder in seine Wirtschaftsbücher. Rosenn fühlte schweren Herzen den Vater und eiste aus dem Zimmer.

Ihr Herz war zum Beben voll. Was kommt sie tun? mochte sich entschließen? Trafte sie denn Vater Troy bietet, sagen, daß sie den Geldmann niemals heiraten würde, und daß es darum nicht eingängig sei, denselben einzuladen? Er würde gar nicht auf sie hören, ihre Einwendungen als Schrecken verlassen, wie er es soeben getan.

Trotz ihres sanften Charakters hörte Rosenn den Freien beinahe, und die Angst vor dem drohenden Kampfe ließ sie von der Absicht, ihre Sache allein zu verteidigen, aufstehen und einen Bundesgenossen

vereinigungen waren auch im Jahre 1907 die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Wir finden darunter 44 Genossenschaften ohne nähere Zweckbestimmung, 83 Viehzuchtgenossenschaften, 9 für die Beschaffung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen und 3 Gerätegenossenschaften, 77 Käse- und Milchgenossenschaften. Eingetragen wurden ferner 21 Käseseifen und ähnliche Stoffe, 19 Genossenschaften für gegenwärtige Versicherung, ferner diverse Spar- und Kreitgenossenschaften.

Nur Wahrung von Lokal-Veruf und sonstigen Interessen wurden 1907 nicht weniger als 159 Genossenschaften der verschiedenen Art gegründet, ferner eine Anzahl Produktionsgenossenschaften und andere Unternehmensvereinigungen in der Form der Genossenschaft. Den Schluss bilden 15 Genossenschaften für gesetzliche Versicherung, ferner diverse Spar- und Kreitgenossenschaften.

Hat Wahrung von Lokal-Veruf und sonstigen Interessen wurden 1907 nicht weniger als 159 Genossenschaften der verschiedenen Art gegründet, ferner eine Anzahl Produktionsgenossenschaften und andere Unternehmensvereinigungen in der Form der Genossenschaft. Den Schluss bilden 15 Genossenschaften für gesetzliche Versicherung, ferner diverse Spar- und Kreitgenossenschaften.

Eine Zusammenstellung derselben Jahre 1900 bis Handelsregister eingetragenen Genossenschaften ergibt folgendes Bild:

Jahr	Gesamt- ziffer ca.	Durchschnitts- anzahl genossen- schaften
1900	200	19
1901	209	11
1902	222	20
1903	240	22
1904	208	21
1905	276	34
1906	450	37
1907	573	49
	2338	213

den und damit die Gefahr der persönlichen Verhumpfung und der Verhumpfung der kleinen Gemeinde. Dem haben nun die wackeren Bürger von Simpion durch ein Rablsmittel vorbeugt. Ihrer 80 von den 80 Stimmberechtigten, die dort zählen, sind durch unterjährliche Eintragung der Regierung gefangen, damit dieselbe beschließe, die Wirtschaften in Simpion müssen für alle Ortsbewohner geschlossen sein, d. h. sie dürfen an solche nichts verabreichen. Der Staatsrat von Wallis hat diesem Gefüge denn auch entsprochen. Wer von Simpion ist, geht von jetzt an dort in sein Wirtschaft mehr. Wie manches Dorfchen und Dorf erscheint sich glücklicher Verhältnisse, wie manches besteht noch mehr Frieden und Glück in den Familien und mehr Wohlstand, wenn seine Bürger es auch so machen. Ihr Blatt hatte einst von den Frauen von Wona im St. Gallischen berichtet, daß diese dort Almuthes für ihre Männer erwarteten. Hier haben es die Männer selber getan. Ehre den Braven. Das ist Charakterzüge eines starken Volks, die ihm noch eine lange und schöne Zukunft trost der Weltabgeschiedenheit sichern.

Ausland

Die Ereignisse in Portugal

Das Ende der Diktatur.

Lissabon, 6. d. König Manuel hat drei Decrete unterzeichnet: die beiden ersten heben die früheren, die Preissfreiheit einschränkenden Decrete auf. Die suspendierten Zeitungen dürfen also von heute den 6. d. an wieder erscheinen. Das dritte erscheint dasjenige vom 31. Januar, das willkürlich die Beauftragten der Strafjustiz erweiterte und die Garantien und Privilegien der Parlamentsmitglieder aufhob. Die eingekerkerten Deputierten werden daher unverzüglich entlassen werden.

Alle Gouverneure und fast alle Behörden haben ihre Demission angeboten.

London, 6. d. Eine Depesche aus Madrid an den "Evening Standard" behauptet, ein Decret des neuen portugiesischen Ministeriums, das am Mittwoch in der "Lissaboner Zeitung" erschienen, gewähre eine allgemeine Amnestie und hebe alle diktatorischen Maßnahmen auf. Alle politischen Gefangenen werden freigelassen.

Lissabon, 6. d. Bei der Vorstellung der neuen Minister versicherte König Manuel, er werde der portugiesischen Verfassung unerschütterlich treu bleiben und unter keinen Umständen zur Diktatur greifen.

Madrid, 6. d. Aus Lissabon kommende Reisende erzählen, die beiden Grafen Ribera und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Väter eingefertigt oder mit Deportation bedroht waren, sollen geschworen haben, Franco zu töten. Sie suchten ihn auf, könnten aber wegen der Bewachung nicht herankommen. Sie schworen alsdann, den König und die Prinzen zu ermorden. Der Sohn des Grafen schoss auf den königlichen Wagen mit einem Gewehr und bestand sich an der Spalte der Königsmauer. In seinem Palast wurde eine strenge Hausuntersuchung vorgenommen. Einer der geflüchteten Königsmauer, Manuel dos Reis Silva, ein Feldwebel ausser Dienst, war einer der geschicktesten Schützen Portugals und hatte viele Schießpreise gewonnen.

Die Influenza in England.

In den letzten vier Wochen starben in London 106 Personen an Influenza. Die Influenza tritt übrigens in London weniger häufig auf,

noch eher wirst Du stolz sein, Dich seine Braut nennen zu dürfen."

Der Oberst lachte und störte sich nicht weiter am Widerstand seiner Tochter. Er war es nicht gewohnt, daß eins der Seinen eine eigene Meinung habe und dieser folge, und er vermuhte am allerwenigsten, daß Rosenns Neigungen und Hoffnungen sich in einer Richtung bewegten, die weitab von dem vorgezeichneten Wege lag.

Er lebte dennoch mit Leidenschaft sein einziges Kind und wollte es wissenschaftlich nicht quälen. Es fehlte ihm nur an der nötigen Einsicht und dem verständnisvollen Nachdenken. Nach Alter und Egoismus hielt er seine Meinung für die einzige richtige und setzte sie stets durch und zwar, wie er glaubte, zum Wohl der Seinen.

"Ah! da fällt mir ein. Du könneft auch Herrn Joffil und Yvonne bitten, heute abend zu kommen," fuhr der Oberst fort. Ihre Gegenwart gibt der Einladung an Trevenee einen natürlicheren Anstrich, und Du hättest an Deiner Freundeinen einen gemüsen angenehmen Halt. Na, gute Fahrt, Rosenn; grüße Tante Isolde."

Der Graf umarmte seine Tochter etwas flüchtig und verließ sie wieder in seine Wirtschaftsbücher. Rosenn fühlte schweren Herzen den Vater und eiste aus dem Zimmer.

Ihr Herz war zum Beben voll. Was kommt sie tun? mochte sich entschließen? Trafte sie denn Vater Troy bietet, sagen, daß sie den Geldmann niemals heiraten würde, und daß es darum nicht eingängig sei, denselben einzuladen? Er würde gar nicht auf sie hören, ihre Einwendungen als Schrecken verlassen, wie er es soeben getan.

Trotz ihres sanften Charakters hörte Rosenn den Freien beinahe, und die Angst vor dem drohenden Kampfe ließ sie von der Absicht, ihre Sache allein zu verteidigen, aufstehen und einen Bundesgenossen

als in Liverpool, wo die Sterblichkeit durch sie um 50 Prozent wuchs, und in Glasgow, wo sie häufig Dungenentzündung zur Folge hat. Als Erklärung für die allgemeine Verbreitung der Krankheit in England wird das seit wedelnde Wetter, verbunden mit scharfen Nordostwinden, angeführt.

Alte Zeitung

Ein unzähliger Verurteilter.

München, 7. d. Der Tagblätter Leile war wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, der er inzwischen verblüht hat. Erst kürzlich gefang es, den wirklichen Täter zu ermitteln. Es wurde darauf ein neues Verfahren eingeleitet, das gestern mit der Freisprechung Leiles endete.

Strenges Kästle.

Eine starke Kästperiode hat im aargauischen Wigertal eingesetzt. Beispieldeweise zeigte das Thermometer in der Umgebung Hofingen -21-24 Grad Raumtemperatur.

Ein Schiffbrand.

Marcelle, 7. d. Am Bord des "Tibet", der am Morgen von der afrikanischen Küste zurückkehrte war, brach abends Feuer aus. Es entstand beträchtlicher Schaden, indem ein Teil der Waren durch Feuer und Wasser zerstört wurde. Auch das Schiff hat erheblich gelitten.

Ein allgemeiner Verurteilter.

„In Völk oder Veder einheitaten.“ In einer der letzten Nummern des „Prager Tagblattes“ findet sich nach Mitteilung des „Deutschen Volksboten“ nachstehende erstaunliche, aber durchaus ernsthaft gemeinte Anzeige eines heiligen Junglings: „Suche für meinen sehr angehenden und gleichstolzigen Bruder passende Partie. Dieser ist 30 Jahre alt, groß, felsch, derzeit Vertreter einer Altbürgertafel, hat 4000 Kronen Selbstvermögen und würde am liebsten in Völk oder Veder einheitaten.“

Eine wohlsele Empfangsdame.

Durch Aufnahme eines Grammophons hat sich ein Photograph in Hamburg die Kosten für eine Empfangsdame gespart. In der Tür seines Ateliers befindet sich eine elektrische Vorrichtung, die beim Betreten des Ateliers sofort ein Grammophon in Tätigkeit setzt, das sich wie folgt vernehmen läßt: „Bitte, nehmen Sie Platz!“ — „Dort drüber auf dem Tisch liegt das Materialbum.“ — „Richte Photographen sehen Sie links an der Wand.“ „Niedervorste und Kammzug finden Sie neben mir in der Schublade!“ — „Wenn Sie ein Doppel-Kabinettbilder bestellen, erhalten Sie eine Vergabeung gratis.“ Hat der Apparat seine Schuldigkeit somit getan, fängt er mit irgend einer lustigen Sache an, um endlich in ein großes Lachen auszubrechen, das er mit dem Ruf: „Hier bitte recht freundlich!“ schließt.

Handel und Verkehr

Die größte Sendung Kasse, die von einer schweizerischen Firma auf einmal vom Seehafen aus bezogen worden ist, dürfte diejenige sein, welche das bekannte Kasse-Spezial-Geschäft „Merkur“ für den Bedarf seiner mehr als 80 Detailversandfilialen täglich hat kommen lassen. Es sind ca. 125,000 kg. Kasse, die in 12 Doppel-Waggons zu je 10,000 kg. Ladegewicht = 24 gewöhnliche Eisenbahnwagen, zusammen von Hamburg, dem größten Stapelplatz für Kasse, abgegangen und am 4. d. in Olten, dem Sitz der Gesellschaft „Merkur“, eingetroffen sind. Für die Bedeutung des „Merkur“ legt die Sendung ein beredtes Zeugnis ab.

Gewerbe

Küsschmidkurs. In Gemäßigkeit des Gesetzes vom 15. November 1887 und des Ausführungs-

Sie wissen ja, wie gerne ich andere vergnügt sehe, wenn man mir mich in Ruhe zu Hause läßt.“ Dies war in der Tat die einzige Eigentümlichkeit der vorstehenden Frau: sie ließ sich nicht bewegen, in Gesellschaft zu gehen obwohl sie mit Vorliebe Bequemlichkeit bei sich empfand. In Trevenee war man mit dieser Art und Weise vertraut und der Salon der Doktorin war jederzeit leer. Es schwärmte sich dort genügend, man erfuhr dort alle großen und kleinen Neuigkeiten der Gegend, jedoch ohne vorsichtige Auslegungen.

Kloß und Chäschlein duftete die Hausfrau unter keinen Umständen.

„Stichelein und Verleumdungen sind verboten!“ pflegte sie zu sagen. „Ich will davon nichts hören, denn wer den Räcken in meiner Nähe verlässt

Freiburger Nachrichten

er durch sie
laßgeno, wo
folge hat.
Verbreitung
stet wech-
sen Nordost-

beschluß vom 30. Juni 1888, betreff des Hufschmiedberufes, wird dieses Jahr in Freiburg ein Hufschmiedkurs organisiert, welcher vom 9. März bis 4. April dauern wird.

Die Hufschmiede, welche ihre Lehrprüfung bestanden, aber kein Patent oder nur ein provisorisches besitzen, sind ersucht, an diesem Kurse teilzunehmen.

Einschreibungen werden im Bureau des Departements der Landwirtschaft, wo man auch von den Aufnahmekonditionen Kenntnis nehmen kann, bis 15. Februar nächsthin entnommen.

Landwirtschaftliches

Genossenschaftsverband der Viehzüchter. (Weis. rot.) Versammlung Montag, den 10. Februar, 10 Uhr vormittags, im Schweizerhof, Freiburg.

Kantonalverband der Kleinviehzüchter. Generalversammlung, Montag, den 10. Februar, 1½ Uhr nachmittags, im Schweizerhof, Freiburg.

Inspektion und Annahme der zur Zucht sich eignenden Stuten.

Die Züchter, die Mitglieder einer Pferdegenossenschaft des Kantons sind, werden benachrichtigt, daß die kantonale Kommission an nachstehenden Tagen und Orten die Genehmigung der Stuten, welche man in den Stammmeldern der Genossenschaft eintragen will, vornehmen wird:

Montag, den 10. Februar, morgens 11 Uhr, in Bühl;

Am nächsten Tage, nachmittags 3 Uhr, in Herrenz;

Dienstag, den 11. Februar, vormittags 8½ Uhr, in Remund;

Mittwoch, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr, in Tafers;

Am nächsten Tage, nachmittags 2 Uhr, in Freiburg;

Donnerstag, den 13. Februar, vormittags 9 Uhr, in Tafers;

Am nächsten Tage, nachmittags 1 Uhr, in Bühl.

Kanton Freiburg

Volksverein. (Engel.) Das Comité des deutschen Kreisverbands war letzten Donnerstag in Tafers verammettelt. Der große Bezirkstatholikontag ist nun beschlossene Sache. Es wird dieses Jahr am Pfingstmontag in Tafers stattfinden. Das Tagesprogramm ist in seinen Hauptpunkten folgendermaßen aufgestellt worden:

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, nachher verschiedene Sektionsversammlungen; nachmittags große Volksversammlung, womöglich im Freien.

Einige Redner von bestem Ruf haben bereits ihre Zusage gegeben. Der Präsident des Volksvereins ist beauftragt die weiteren Redner zu besorgen, sowie auch mit den angegliederten Vereinen bezüglich Abhaltung der Sektionsversammlungen Abkommen zu treffen.

Das Bedürfnis, einmal einen großen Katholikontag im Bezirke abzuhalten, scheint gekommen zu sein. Nebenfalls findet dies Unternehmen freudigen Anklang, insbesondere im Festort und somit dürfen wir auf einen guten Erfolg des großen Bezirkstages unserer besten Hoffnungen setzen. Fiat!

Eine Einladung zur „Käfli“.

Also könnten wir folgenden Vorschlag nennen, welcher uns aus dem Kreise unserer Leser zugestanden ist, und den wir der öffentlichen Kritik preisgeben.

Der Einländer schreibt:

Zu Nr. 11 der „Freiburger Nachrichten“ sind vom östlichen Winkelkreis des Sensebezirkes Anregungen gemacht worden zur Hebung des Volksstandes im Bezirke. Besonders der Kampf gegen den Schnaps und schwärzen Kaffee ist sehr zu begrüßen.

Aber ein Unzug, welcher ganz leicht hätte gerichtet werden können, ist hier nicht in Betracht gezogen worden. Ich meine die allgemeine Käfli, an der der öffentliche Tanz erlaubt ist. In unserem Kanton sind die Albenen durch Gesetz bestimmt. Das ganze Land ist in zwei Albi-Zonen eingeteilt, in welche auch unser Bezirk integriert ist. Die erste Zone oder der untere Teil hat die Käfli am 2. Sonntag im September; die 2. Zone oder der obere Teil hat diese am 2. Sonntag im Oktober. (Das scheint mit den Tatsachen nicht überein zu stimmen. Im September ist die „welsche Käfli“. Im ganzen deutschen Bezirk wird sie aber nirgends vom Volle gefeiert, sondern verlegt, entweder auf den 2. oder 3. Sonntag im Oktober oder dann „Marlistag“. D. R.) Aber wie steht es mit dieser Käfli und mit dem öffentlichen Tanz? Ich glaube, mit der Käfli steht es sehr schlecht. In sehr wenigen Wirtschaften, noch viel weniger in Privathäusern, reicht man ein Stück Braten. (Das dürfte wieder nicht zu treffen. Der Einländer befindet sich in diesem Punkte in einem schweren Irrtum. D. R.) Es wird einfach getrunken und getanzt.

Hier möchte ich eine Frage aufwerfen; wäre da nicht etwas zu ändern an unserer Käfli im Sensebezirk? Könnte man die Käfli vom Sep-

tember und Oktober nicht auf Martinstag, aber besser gefagt nicht auf den 2. Sonntag im November verlegen mit dem öffentlichen Tanz?

Ich glaube, dabei würde man einen doppelten Zweck erreichen.

1. Einen Gewinn an Zeit. Denn im September und Oktober sind die Arbeiten noch im vollen Gange. Es ist schon vorgekommen, daß bei einem Bauerndomänen an diesen Tagen die Knechte getanzt haben und das Ende später durch die Mitterung verborben wurde.

2. Wie die erste Käfli geselbert, so wird von vielen Leuten am Martini wieder mitgemacht und somit geht viel Geld hinaus, welches sonst in der Tasche bleiben würde. Die Käfli „am Martinstag“ trifft auch mit dem Markttag zusammen. Die Wirtsleute suchen immer für sich zu sorgen; ich will nicht alle in gleicher Sess binden; aber der größte Teil davon sucht den Buben aus der Tasche zu lösen, vom Dienstboten wie vom Arbeiter. (Das kann man bei uns nicht sagen. Wenn es vielleicht für die eine oder andere Winzelpinte zutrifft, so sind doch die meisten Wirtsleute im Sensebezirk über solche Vorwürfe hoch erhoben. D. R.)

Hier möchte ich unsere Bevölkerung vom Bezirk bitten, diesen Gebrauch abzuändern. Also Ihr H. Große vom Bezirk, Ihr sehr Männer, welche das Wohl der Bevölkerung des deutschen Bezirks im Auge haben und für dieses schon viel Opfer gebracht haben. Nehmt die Sache ernst. Ich bin sicher, mancher Bauer, Arbeitgeber und Familienvater würde Euch sehr dankbar sein, wenn dieses Ziel erreicht würde. (Wir lassen für heute unserm Einländer das Wort und werden unsere Stellung zu dieser Anregung später fund tun, wenn wir gesehen haben, ob die Frage im Volle Interesse weckt oder nicht. D. R.)

Bor dem Bundesgericht ist letzten Mittwoch, den 5. d., eine Streitfrage in betreff der Steuer, welche der Kanton Freiburg von der Eisenbahngesellschaft Voll-Nemund verlangte, erledigt worden. Die Gesellschaft Voll-Nemund weigerte sich, die vom Kanton von ihr verlangten Steuern (Handel und Industrie) zu entrichten. Das Bundesgericht entschied zugunsten der kantonalen Steuerverwaltung.

Die Wohltätigkeit, welche sie ihr Leben lang gelebt, hat Hl. F. de Remy noch über den Tod hinaus nicht vergessen. Sie stiftete testamentarisch für den Bau der St. Peters-Kirche in Freiburg 2000 Fr. Je 100 Fr. für die Waisenhäuser in St. Wolfgang und in Montet, für die Glaubensverbreitung, die inländische Mission ic.

Der Cäcilien-Verein der Glane wird diesen Sommer ein Bezirkssfest veranstalten. Es wird am 1. Juni in La Joue stattfinden. Mut und Ausdauer wünschen wir den wackeren Sängern.

Gedenktafel

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist in Montet der dortige Pfarrer, Hochw. Herr Alfred Gapany, im Alter von 61 Jahren gestorben. R. I. P.

Stadt Freiburg

Eine Volkszählung der Stadtbevölkerung hat der Gemeinderat von Freiburg vorzunehmen. Die Gemeindeväter und alle jene, welche eine Haushaltung führen, werden ersucht die Bogen, welche ihnen baldigst zugehen werden, pünktlich auszufüllen. Die Volkszählung soll bis zum 18. d. beendigt sein.

Folgende Fragen des Zählungsbogens brauchen nicht beantwortet zu werden: 1. Das Verzeichnis aus dem Strafrecht; 2. Nummer der Aufenthaltsbewilligung; 3. An- und Abmeldung der Papiere; 4. Versicherung.

Gesellenverein. (Eng.) Mehrere liebrente alte Freunde und auch neue hatten sich eingefunden. Herr Börsinger gab einen originellen Monatsbericht. Ueber Selbstversicherung sprach Herr Pfeiffer. In anschaulicher Weise sprach er von den hizigen Sanguinistern, den trümmertischen Melancholikern, den ausbrausenden Cholerikern und zuletzt gemäßigt hinzunach von den langsamem Phlegmatikern. Jede Eigenart routhete er mit interessanten Geschichten zu veranschaulichen. Sein Schlusswort hieß: Studiere deinen eigenen Charakter und verbessere ihn — oder schau in den Spiegel und wasche dich!

Noch manche Rebe und mancher frohe Sang erlangt, bis man um 11 Uhr sich altheitig gute Nacht wünschte.

Alkoholfreie Wirtschaft. In dem berechtigten Kampfe gegen die schädlichen Folgen des übermäßigen Alkohol-Genusses ist hier eine bedeutsame Hilfe erstanden in dem neuerrichteten alkoholfreien Restaurant zum „Rütti“, von Frau Scherer-Schuepbach. Gegenüber dem hübschen Brunnen im Ochsengässchen gelegen, bieten seine hellen stimmlichen Räume den angenehmsten Aufenthalt. Außer Erfrischungen wie Milch, Chocolade, Thee, Kaffee ic., sowie den als vorzüglich bekannten alkoholfreien Weinen von Meilen, Apfels, Birnen, Traub-Wein, weiß und rot, gibt es von kundiger Hand bereitete Torten, Kuchen, Gugelhupf, Zwieback und verschiedenes Kleingebäck. Auch für vollständige Mittags- und

Abend-Berufslegung ist in gleicher trefflicher Weise gesorgt, sowohl für einfache als auch höhere Ursprüche, mit einer oder mehreren Geblüm- und Fleisch-Platten.

Über eine vollständig neue, nicht genug zu lobende Eigenart bietet dieses „Rütti“ noch, indem der Aufenthaltsraum selbst ohne Konsumzwang gestattet ist bei Benutzung reichlicher Lese- und Spiel-Gelegenheit.

Hiermit tritt dieses Unternehmen aus dem Rahmen eines eigenhüttigen Geschäftsbetriebes heraus und verbreit die wohlwollende Beachtung auch der ill. Bevölkerung und weiterer Kreise, z. B. Schüler-Müslinge von auswärtigen, Junglings- und Gefelen-Vereinigungen ic.

Wir wünschen daher diesem „Rütti“ ein fröhliches Blühen und Gedanken.

Not-Kreuz-Vortrag. (Mitg.) Nächsten Dienstag, den 11. Februar, findet im großen Hornhauscafé ein Vortrag mit Bildern statt über: Das Not-Kreuz, im Frieden und im Kriege, in der Schweiz und im Ausland. Vortragender: Dr. Weissenbach in Freiburg.

Der Vortrag zeigt erstmals den Krieg und seine Schrecken (Festungen, Kriegsschiffe, die Wirkungen der Seeminen ic.); zweitens das Not-Kreuz in Action auf dem Schlachtfelde und drittens die Tätigkeit des Roten Kreuzes in der Schweiz. Die Bilder, 90 an der Zahl, sind meistens Originalaufnahmen aus dem russisch-japanischen und aus dem Varentriege.

Der Vortrag ist in französischer Sprache, wird aber an Hand der Bildern auch für solche Personen, die dieser Sprache nicht vollständig mächtig sind, leicht verständlich sein.

Wir wünschen dem veranstaltenden Verein (Samariterverein Saane-Sense) ein volles Haus. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts.

Kirchendiebe machen die Runde in allen Kirchen der Stadt. Nach Loreto und Augsburger Kirche kam St. Nikolaus an die Reihe. Letzten Mittwoch Abend versuchten sie die Opferstöße im Münster zu erbrechen. Nur bei einem hatten ihre Anstrengungen einen Erfolg. Jedoch die Beute war gering, heißt es.

Neuestes und Telegramme

Freilassung der Gefangenen.

Lissabon, 7. d. Alle politischen Gefangenen sind freigelassen worden, dagegen drei Individuen, die als der Teilnahme am Königsmord schuldig betrachtet und heimlich in Haft gehalten wurden.

Die englischen Kriegsschiffe.

Lissabon, 7. d. Die englischen Kreuzer „Cymouth“ und „Arogant“ sind in der Nähe von Lissabon eingetroffen. Sie stehen unter dem Kommando des Admirals Curzon Lowe. Die englische Mission wird wie die übrigen Missionen im Deleg-Palast untergebracht.

Francisco nicht in Aguada.

Lissabon, 7. d. Es ist unrichtig, daß Francisco bei der Königin-Mutter und dem jungen König in Aguada gefangen ist. Königin Amalie hat sich in der Abschiebauburg Francisco namens der Ermordeten aller Schuld entlastet und ihn der Dankbarkeit des jetzigen Königs versichert.

Die Republikaner in Porto.

Madrid, 6. d. Die Zeitung „El Mundo“ hat eine Depesche aus Lissabon erhalten, die angibt, in Porto hätten mehrere revolutionäre Gruppen die Polizei und die Militärpolizei angegriffen, und es sei ihnen gelungen, während einer Auseinandersetzung auf dem Stadthause die republikanische Fahne zu hissen.

Die Lebensversicherungen des Königs.

Lissabon, 6. d. Außer den beiden Lebensversicherungen in der Höhe von 2½ Millionen, von denen die Zeitungen schon gesprochen, war König Carlos noch für 1½ Million bei der „Urbaine“ und der „Sudamerika“ versichert.

Aus Marokko.

London, 7. d. Auf eine Anfrage über den heiligen Krieg in Marokko, der in Fez proklamiert worden sei, erklärt Sir Edward Grey im Unterhause, die britische Gesandtschaft in Tanger habe gemeldet, daß der heilige Krieg in Marokko erklärt wurde, daß der kleine unmittelbare Kampf für eine Ausweitung der fremdenfeindlichen Bewegung bis zur Küste bestehen.

Neue Bücher.

Bei Häber und Cie. in Luzern ist ein Büchlein herausgekommen mit dem Titel „Geschichtliches über den Bau der St. Ursen-Kathedrale in Solothurn“. Verfasser ist Herr Dr. A. Erb, früherer Redaktor des „Solothurner Anzeiger“. Die Schrift gibt einen interessanten Einblick in die Zeiten des großen Kirchenbaus und ist mit einigen schönen Abbildungen und Innen-Aussichten der Kathedrale geschmückt.

Am Verlag Preßbüro Richard Frei ist erschienen: „Ein Klüngchen in der Telephonzentrale einer schweiz. Großstadt“. Für Abonnenten des Telephones ist das Schriftchen lesewert. (Totalpreis des gebundenen Exemplares Fr. 1,50).

„St. Elisabeths-Kloster“ heißt die neue Monatschrift für die hellische Frauenwelt, welche an Stelle der „Kath. Frauenzeitung“ von Neu-Jahr an

erscheint. Diese treffliche Zeitschrift sollte in keiner Familie fehlen. Abonnementspreis 1,80 Fr. Verlag Häber und Cie. Luzern.

Ein neues Kommunion-Andenken. Christus mit Engel Nr. 1420. In Chromolithographie. Papierformat 41×29 cm. Preis per Stück 40 Cts. Einiedeln, Waldshut, Cie. a. M. Verlagsanstalt Benziger und Co. A. G.

Der Kunstverlag Benziger hat eine reichhaltige Auswahl in Kommunion-Andenken wiederum mit einer herlichen Nummer bereichert. Es ist ein tänzerisch fröhlich durchgeföhrt, farbenprächtiges Gedächtnisblatt. Die Mitte desselben zeigt den eucharistischen Himmel, die Hölle in der Negativ tragen — ein Bild göttlicher Würde. Aus dem Schön gezeichneten Antlitz mit den feinen Linien und der natürlichen Farbverteilung spricht ein überirdischer Friede, während die auf dem Beschauer ruhenden Augen die unendliche Liebe und Güte des göttlichen Herzens offenbaren. Wiederende Engel mit faltenteichem, in liebliches Blau getöntem Gewande umschweben die majestatische Figur des Weltelterns. Das Ganze wird von einer sinnvollen Ornamentik umgeben, wobei die eucharistischen Symbole: Kreuz und Traubenz mit geschmackvollen Verzierungen Nebranen reiche Verwendung gefunden. Wir empfehlen das neue Kommunionandenken der Beachtung weitester Kreise, vorab den Seelsorgzeichen und Katecheten, die in diesem Bild für Christianenkinder ein nach Komposition und Farbgebung wertvolles Gedächtnisblatt an den schönsten Tag des Lebens finden.

Kantonales Arbeitsamt.

Kantonaliges Stellenvermittlungsbureau für männliches Personal.

Gesucht werden: 1 (junger) Ausläufer, 1 Bäder, 1 Buchhalter, 1 Hausbüro und Gartenarbeiter, 1 Hirte (auf den Berg), 3 Karren, 1 Käseher-Hilfsbüro, 9 Knechte aufs Land, 6 Mälzer (3 nach Frankreich), 1 Mechaniker, 1 Müller (Brotarbeiter), 1 Portier (für 1. Mai, auswärts), 1 Säger, 4 Huf- und Wagenschmiede, 1 Bauschreiner, 1 Bau- und Möbelschreiner, 1 Schuhmacher, 2 Steinbauer.

Stellen suchen: 2 Ausläufer, 2 Bäder, 1 Broträger, 3 Bureaucisten, 1 Bodenwischer für Parquet, 2 Gipsier-Maler, 12 Handlanger, 2 Hausbauer, 3 Hausbüros, 4 Karren (für die Stadt), 3 Knechte aufs Land, 2 Kutschler, 1 Küchenchef, 4 Magaziner, 2 Mäler, 4 Maurer, 1 Mechaniker, 2 Mälzer, 1 Oficierbürse, 2 Sattler, 2 Sattler-Tapezierer, 1 Sägermeister, 1 Säger, 1 Schneider, 3 Schreiner, 1 Schuhmacher (aus Land), 2 Schlosser, 1 Tapezierer, 2 Wagner.

Liste des kantonalen Lehrlingsamtes. Lehrlinge werden gesucht: 3 Bäder, 1 Coiffeur, 1 Conditor, 1 Sattler, 3 Schmiede, 2 Schreiner, 1 Schuhmacher, 1 Tapezierer, 2 Wagner.

Lehrlinge, die Stellen suchen: 1 Schuhmacher, 3 Schlosser.

Kantonales Stellenvermittlungsbureau.

Kantonalige Arbeitsvermittlung für weibliches Personal.

Muttergasse, 259. Es werden gesucht: 35 Mädchen für alles, 5 Mädchen zum Kümmern, 14 Mägde aufs Land, 22 Kindermädchen, 8 Kinderträume, 7 Governanten, 8 Kellnerinnen, 15 Köchinnen, 2 Küchenm

